

## Jennifers Traum in Pink

Bürgerstiftung übergibt eine neue Trauminsel

■ Gütersloh (NW). „In welcher Farbe soll Dein Name geschrieben werden?“ Für Jennifer war die Antwort mehr als klar: In pink. So fröhlich und positiv, wie diese Farbe ist, so kompliziert ist das Leben des kleinen Mädchens.

Jennifer Hamel leidet an einer Krankheit, die ihre Gefäße erweichen lässt. Vor kurzem musste das fünfjährige Mädchen wieder ins Krankenhaus, um eine Operation über sich ergehen zu lassen. Und jetzt will die Wunde nicht heilen. Dabei hat sie schon so viele Male im Krankenhaus bleiben müssen. Das ist nicht einfach für ein kleines Kind, das eigentlich unbeschwert durchs Leben gehen sollte.

Die Trauminsel der Bürgerstiftung Gütersloh kann ihr dabei helfen, diese schwierigen Zeiten besser durchzustehen. Die bunte Patchworkdecke, die ganz nach ihren Wünschen gestaltet wurde, ist ihr Rückzugsort. Hier kann sie träumen, spielen und sich die Welt in pink malen.

Die Gütersloher Therapeutin Alexandra Heinzelmann betreut für die Bürgerstiftung Gütersloh alle Trauminsel-Patienten. Sie hat Jennifer in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in Bielefeld kennen gelernt. „Für diese kleinen Patienten ist es ganz wichtig, nicht immer nur an Krankheit zu denken“, sagt sie. „Jedes Trauminsel-Kind bringt eine ganz eigene Geschichte mit“, sagt Nina Spallek, Geschäftsführerin der Bürgerstiftung. „Aber bei jeder Trauminsel freuen wir uns über glückliche Gesichter: Alle Kinder sind stolz, eine so persönliche Spieldecke geschenkt zu bekommen.“ Bunt und fröhlich und positiv – die Trauminsel ist Spiel und Therapie in einem. Denn Spielen schenkt Kraft und hilft heilen. Die Bürgerstiftung Gütersloh hat mittlerweile elf Trauminseln an schwerkranke Kinder verschenkt, finanziert wird das Projekt aus Spenden und aus dem Erlös des ersten Bürgerbrunch im Jahr 2010.



Eine kleine Welt in Pink: Jennifer Hamel freut sich mit ihrer Mutter Heike Hamel über ihre ganz persönliche Trauminsel. Nina Spallek (l.) und Alexandra Heinzelmann (r.) geben sie mit guten Wünschen der Bürgerstiftung mit auf einen schwierigen Lebensweg. FOTO: NW



Eigene Energieversorgung: Prof. Dr. Ulrike Detmers, Mitglied der Geschäftsführung und Gesellschafterin der Mestemacher-Gruppe, Kim Folmeg (l.), Leitung Produktion, Technik, Produktentwicklung und Qualitätssicherung sowie Betriebsleiter Maik Detmers mit dem Blockheizkraftwerk, das auf dem Firmendach Strom und Wärme produziert. FOTO: GANS

## Die Energie kommt von oben

Blockheizkraftwerk auf dem Firmendach: Mestemacher erzeugt Strom mit Erdgas

VON MATTHIAS GANS

■ Gütersloh. Ökologisches Bewusstsein hat bei der Firma Mestemacher schon Tradition. Seit 1985 verwendet die Gütersloher Großbäckerei Bio-Mehl und sieht sich damit als Wegbereiter in der Herstellung von Bio-Brot. Nun hat Mestemacher auf dem Dach seines Firmengebäudes ein Blockheizkraftwerk errichtet, in dem Strom und Wärme aus Erdgas gewonnen wird. Für Prof. Dr. Ulrike Detmers, Mitglied der Geschäftsführung und Mitgesellschafterin, ist es nur „konsequent, die ökologischen Vorteile der Kraft-Wärme-Kopplung zu nutzen“.

Auf drei Containern, die mit Hilfe eines Krans auf das Dach des Firmengebäudes gehoben wurden, sind die einzelnen Bestandteile des Blockheizkraftwerks (BHKW) untergebracht. Das BHKW besteht aus einem Gasmotor, in dem Erdgas verbrannt wird, und einem Kessel, in dem Dampf erzeugt wird.

Der Generator des achtzylinderigen Motors, bei Mestemacher entspricht er der Größe eines kleinen Schiffsmotors, erzeugt den Strom. Die elektrische

### INFO Partner Stadtwerke

◆ Die Stadtwerke Gütersloh unterstützen die Energieerzeugung bis 2020 aus klimaschonenden Quellen wie Wind, Sonne, Biomasse und Kraft-Wärme-Kopplung.  
◆ Die Stadtwerke betreiben mit dem Hallenbad, der Welle und dem Neubaugebiet an der Holzstraße eigene dezentrale Versorgungseinheiten.  
◆ Für Privathaushalte sind Blockheizkraftwerke als Mini- (unter 50 kW) oder Mikro-Variante (unter 15 kW) interessant. (gans)

Leistung liegt bei 850 Kilowatt pro Stunde, die Gasleistung bei 2.000 Kilowatt/Stunde. Das Motorkühlwasser dient dazu, die Heizungsverbraucher sowie eine Kältemaschine mit Wärme zu versorgen. Das heiße Abgas der Verbrennung erwärmt Thermoöl und erzeugt in einem Kessel Dampf.

„Durch die Umstellung der kompletten Energieversorgung am Standort Gütersloh auf ein hocheffizientes Gasmotoren-Blockheizkraftwerk werden der Umwelt etwa 1.700 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr erspart“, erläutert Ulrike Detmers.

Installiert wurde die Anlage von der Gütersloher Firma GWE Wärme und Energietechnik. Die hatte durchaus einige Schwierigkeiten zu überwinden. „Mestemacher hat aufgrund der Lage in einem Wohn- und Gewerbegebiet chronischen Platzmangel. Deshalb kam nur das Dach über der Produktion in Frage“, erklärt Ulrike Detmers.

Für Kim Folmeg, Leitung Produktion, Technik, Produktentwicklung und Qualitätssicherung der Mestemacher-Gruppe, der mit Jan Groneberg von GWE Planung, Koordination und Leitung übernommen hat, „war der dortige Platzmangel, die statischen Voraussetzungen und der Brandschutz die größte Herausforderung. Das BHKW wiegt knapp 100 Tonnen.“

Für Maik Detmers, Betriebsleiter bei Mestemacher, war die Organisation der Anlieferung und Installation die größte Herausforderung. „Es mussten alle Fahrzeuge so koordiniert wer-



Herausforderung: Per Kran wurden die Container, in denen die Aggregate untergebracht sind, auf das Dach des Firmengebäudes gehievt. FOTO: MESTEMACHER

den, dass wir hier am Standort kein Verkehrschaos bekamen“, so Detmers. Zudem ist das Schnittstellenmanagement eines der schwierigsten Aspekte bei der Installation. Die Verbindung der einzelnen technischen Gewerke bedürfen permanenter Überwachung und Koordinierung.

Insgesamt 1,65 Millionen Euro hat die Mestemacher-Gruppe investiert. Kosten, die sich bereits nach vier Jahren amortisiert haben. Das liegt laut Ulrike Detmers auch an dem fixierten Gaspreis, den Mestemacher mit den Stadtwerken Gütersloh bis 2015 vereinbart hat.

Doch noch weitere Vorteile sprechen für diese Investition. Mestemacher verwendet vergleichsweise günstiges leitungsgebundenes Erdgas, das vom steigenden Ölpreis unabhängig ist. Zudem erhält die Großbäckerei Zuschüsse und Fördermittel, da der Gesetzgeber die Installation dezentraler Betriebseinheiten zur Erzeugung von Strom und Wärme durch das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz unterstützt.

Mestemacher verdient sogar an seinem Blockheizkraftwerk, da nicht selbst genutzter Strom ins öffentliche Netz eingespeist werden kann und der Netzbetreiber dazu verpflichtet ist, diesen Strom zu marktüblichen Preisen abzunehmen.

Versorgungsgengpässe sind nicht zu befürchten, da bei Ausfall des BHKW die Stromversorgung durch das vorgelagerte Netz jederzeit und unmittelbar möglich ist.

### Wir sind dabei!

■ Gütersloh (kbz). Für Matthias Trepper spielt die Allgemeinbildung eine besonders wichtige Rolle. Er ist Sprecher der Gütersloher Sparkasse, die die Lesepaten-Aktion der Neuen Westfälischen mit fünf Abos unterstützt. „Lesen bildet und der tägliche Griff zur Zeitung ist auch wichtig für die Auszubildenden in unserer Bank“, sagt Trepper. Das gelte besonders im Hinblick auf die Kundengespräche. Trepper: „Unsere Mitarbeiter sollten schon über das Weltgeschehen Bescheid wissen.“

Als ehemalige Lehrerin hat auch Landtagsabgeordnete Ursula Doppmeier ein Abo gespendet. „Ich habe gemerkt, wie selten Eltern eine Tageszeitung abonnieren – die Schüler haben somit wenig Kontakt zu diesem Medium“, sagt sie. Ihrer Mei-

### NW-Aktion



Werden Sie Lesepate (0521) 555-422

nung nach „sollten Schüler mitbekommen, was tagtäglich in ihrer Kommune passiert“.

Wenn Sie sich für das Projekt interessieren, melden Sie sich bitte bei unserem Mitarbeiter Jürgen Hartung in Bielefeld unter Tel. (05 21) 55 54 22.



Lesepate: Matthias Trepper (Sprecher der Sparkasse Gütersloh).



Lesepatin: Landtagsabgeordnete Ursula Doppmeier (CDU).

## Peta kritisiert „Nerz-Vergleich“

Tierschützer hegen Zweifel am Durchsetzungswillen

■ Gütersloh (NW). Nachdem das Veterinäramt Gütersloh verlauten ließ, die Schließung der Nerzfarm im Gütersloher Ortsteil Spexard Ende 2013 zu vollziehen, begrüßt Peta Deutschland die Entscheidung. Zugleich bemängelt die Tierrechtsorganisation den behördlichen Durchsetzungswillen. „Der Vergleich zwischen dem Kreis Gütersloh und dem Züchter stellt einen mühsa-

men und zweifelhaften Erfolg für den Tierschutz dar“, so Frank Schmidt, Peta-Kampagnenleiter für den Bereich Pelz. „Tierschutz darf nicht bedeuten, dass illegale Haltungsbedingungen auf Nerzfarmen zwei Jahre lang ungeahndet bleiben, bewusstes Fehlverhalten von Tierausschreibern muss von der Justiz und den Behörden verurteilt werden.“

## Kampf der Volkskrankheit Tuberkulose

GÜTERSLOH VOR 100 JAHREN: Im Juli 1912 klärt ein „Wander-Museum“ über die Ansteckungsrisiken auf

VON STADTARCHIVAR STEPHAN GRIMM

■ Gütersloh. Die Eröffnung der Ausstellung des „Wander-Tuberkulose-Museums“ im kleinen Saal des evangelischen Vereinshauses an der Moltkestraße lockte etwa 50 bis 60 Besucher an. In seiner Ansprache machte Bürgermeister Gustav Tummes deutlich, dass in Deutschland pro Jahr 100.000 Menschen an dieser Krankheit sterben. Trotz der medizinischen Fortschritte bei der Bekämpfung dieser ansteckenden Krankheit seien die Aufklärung über vorbeugende Maßnahmen und eine geeignete Lebensweise die wirksamsten Mittel gegen Ansteckung und Ausbreitung der Volkskrankheit.

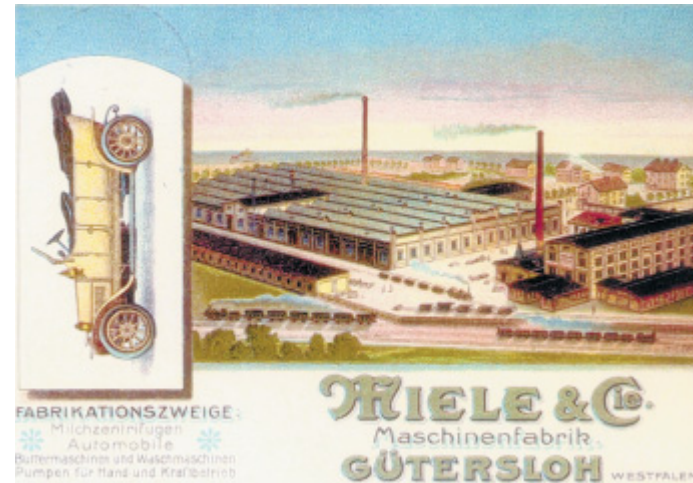
Die Aufklärung der Bürger liege auch im Interesse der Gesundheit der Stadt. 1908 betrug in Gütersloh die Anzahl der an Tuberkulose Verstorbenen 19 von insgesamt 99, 1909 12 von 110, 1910 24 von 208 und 1911 28 von 247. Die Sterblichkeitsrate im Regierungsbezirk Minden lag im Jahr 1910 mit 16,93

Todesfällen auf 10.000 Lebende über dem Durchschnitt in Preußen (15,29).

Die vom Hauptverein für Volkswohlfahrt in Hannover zusammengestellte Schau war eine Woche lang zu sehen, begleitet von Themenvorträgen der Gütersloher Ärzte Dr. Gerhard Köhne, Dr. Ernst Schmidt, Gemeindevorstand Dr. Wilhelm Schlüter, Dr. Hermann Schlüter und Dr. Leopold Kranefuß.

### Erfolgreiche Olympioniken

Einen Erfolg erzielten Mitglieder der Sport- und Spielabteilung des Turnvereins am Sonntag, 14. Juli, bei der Teilnahme an den „Olympischen Spielen“ des 7. Bezirks des Westdeutschen Spielverbandes in Detmold. Unter den zahlreichen Teilnehmern gewann P. Jäger den 2. Kranz im Hochsprung, August Landsberger den 2. Kranz im Dreisprung und den 3. im 400 Meter-Lauf, Ernst Heitmann erreichte den 2. Platz im Kugelstoßen und den 2. im Speerwerfen.



Autos und Zentrifugen: Miele baute zu Beginn des Jahrhunderts auch Kraftwagen. Ein Exemplar ist bis heute erhalten. REPRO: STADTARCHIV

### Unfall stoppt Miele-Auto

Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgten die Gütersloher die dreitägige Automobil-Zuverlässigkeitsfahrt (Prinz-Heinrich-Fahrt), an der 80 Fahrzeuge aus allen Teilen Deutschlands teilnahmen, darunter ein Auto der Fa. Miele & Co., die am 2. April 1912 mit der Produktion von „Miele-Motorwagen“ be-

gonnen hatte. Am Steuer saß der Entwicklungsingenieur Oskar Klemm, der am 11. Juli, 6 Uhr morgens, mit zwei Begleitern vom Rathausplatz abfuhr. Die Route verlief über Münster, Bremen, Hannover, Minden, Gütersloh, Paderborn, Dortmund, Osnabrück, Wesel, Köln nach Frankfurt a. M. Am Freitag, 12. Juli, vormittags zwischen 8 und

9 Uhr, passierten die Fahrzeuge die Stadt, um am Nachmittag des folgenden Tages zwischen 15 und 17 Uhr in Frankfurt einzutreffen.

Der Miele-Wagen kam bereits um 7 Uhr in Gütersloh an und benötigte, von Minden kommend, zehn Minuten weniger Fahrzeit als der D-Zug mit 73 Minuten. Die Kontrollleure und Vertreter der Automobilbranche sagten dem Auto zu diesem Zeitpunkt „einen guten Platz unter den führenden Marken“ voraus.

Nach 1.400 Kilometern und der Aussicht auf den ersten Platz ereignete sich kurz vor dem Ziel ein Unfall. In der Nähe von Cochem platzte auf abschüssiger Strecke und auf schlechtem Straßenbelag ein Vorderreifen und das Fahrzeug kippte zur Seite.

Klemm blieb unverletzt, die beiden Mitfahrer erlitten Hautabschürfungen und mussten vorzeitig die Heimreise antreten. Bis Februar 1914 stellte die Firma Miele insgesamt 143 Tourenwagen dieses Typs in 3 Gewichtsklassen und Größen her.